

25 Jahre Tanzhaus Lister Turm Hannover



**HAN
NOV
ER** 

STADTTEILZENTRUM

Lister Turm

Wie entstand das Tanzhaus Lister Turm?

Man kann es vergleichen mit der "Ursuppe", in der alles Leben begann:

Es musste erst mal eine "kritische Masse" entstehen,

als da waren:

- die **Leineweber**, die sich seit den späten 70-er Jahren in Hannover regelmäßig trafen, um gemeinsam zu musizieren und zu tanzen. Bei ihnen galt das Grundprinzip, dass sowohl bei der Musik als auch beim Tanz jede/r Interessierte aktiv mitmachen durfte. Besonders beliebt waren Tänze aus Frankreich und Skandinavien. Regelmäßig wurden Folkfestivals in diesen Ländern besucht, um neue Melodien und Tänze zu erlernen und mit heim zu bringen. Aber auch norddeutsche und andere Tänze waren im Repertoire enthalten.
- **Mic Hale**, ein in Hannover lebender Engländer, der die Gruppe "**Frantic Antics**" gegründet hatte, und mit dieser Tanzband die in England sehr lebendige "Barndance" und "Ceilidh" - Kultur nach Hannover bringen wollte. Danach hat Mic mit seinen im Jahr 2001 gegründeten "Brassberries" wieder neue Impulse ins Tanzhaus gebracht.
- die Gruppe "**Hannobal**", die von Tänzern des Balkantanzkreises FZH Linden gegründet wurde. Inspiriert durch die damals sehr lebhaftes Tanzhauszene im Osten Deutschlands (Leipzig, Ostberlin, Dresden u.a.) war bei ihnen der Wunsch gewachsen, etwas Ähnliches auch in Hannover aufzubauen.

Wolfram Wallrabenstein mit der Gruppe "**Almanach**". Der in Ungarn geborene Klarinettenspieler pflegte auch in Hannover Kontakte zur ungarischen Folkszene und lud immer wieder Gruppen hierher ein. Er war beeinflusst von den in Budapest schon seit langem bestehenden Tanzhäusern, in denen es am Wochenende regelmäßig hoch hergeht - Tanz zu Live-Musik ohne viel Erklärung.

Diese Musiker und Gruppen trafen sich damals alle im "**Haus der Jugend**" in der Maschstraße, das zu jener Zeit DER Treffpunkt für Folkbegeisterte war, denn der große Saal mit seinem Holzparkett war wunderbar zum Tanzen geeignet. Schon im Jahr 1985 initiierte der inzwischen verstorbene **Volker Klotzsche** von der BAG-Tanz

Hannover regelmäßige offene Tanztreffen die dem heutigen Tanzhaus im Lister Turm vom Ablauf her schon sehr nahe kamen: teilweise zur Live-Musik einer Gruppe wurden internationale Tänze zum Mitmachen angeleitet. Es gab sogar einen "Kanon" von ca. 6 Tänzen, die von allen beteiligten Musikgruppen zum gemeinsamen Spiel eingeübt worden waren.

Wolfram hatte die Vision, ein regelmäßiges Tanzhaus nach ungarischem Vorbild in Hannover zu etablieren, suchte Verbündete und wurde fündig: der damalige Leiter des Lister Turms Herbert Schröder sowie die damalige Fachkraft Ulrike Richter zeigten sich interessiert, und es wurden Vorbesprechungen und Vorbereitungstreffen arrangiert.

Es bildete sich die "Tanzhausinitiative Lister Turm", die sich zusammensetzt aus den beteiligten Hannover'schen Musikgruppen und einem Vertreter des Lister Turm. Bis heute wird das Tanzhaus im Lister Turm von diesem Team organisiert.

Ankündigung des ersten Tanzhauses im Lister Turm:

„Tanzhaus-Initiative“ will Volkstänze wiederbeleben

Die „Tanzhaus-Initiative Hannover“ lädt Anfang September zum erstenmal zu einem Folkloretreff für jedermann ins Freizeithaus Lister Turm ein. Die Initiative, zu der sich vier Folkloreguppen zusammengeschlossen haben, um alte Lieder und Tänze neu zu beleben, veranstaltet zunächst drei Tanzabende am 4. September, 2. Oktober und am 6. November; wenn die Aktion beim Publikum gut ankommt, soll sie Anfang des nächsten Jahres fortgesetzt werden.

„Volkstanz bringt mehr als jede andere Tanzveranstaltung Menschen verschiedener Altersstufen, Gesellschaftsschichten und Nationalitäten zusammen, weil Kommunikation und Gemeinsamkeit im Vordergrund stehen“, meint András Farkas. Er ist Mitglied der Folkloregruppe „Almanach“, die gemeinsam mit den Ensembles „Frantic Antics“, „Leineweber“ und „Hannobal“ am ersten Tanzabend, Freitag, 4. September, von 19 Uhr an zum Tanz aufspielen wird. Das musikalische Programm der Gruppen verspricht eine interessante Kreuzfahrt durch die europäische Volksmusik. Slawisches, Türkisches, Irisches und Jiddisches wird neben traditionellen deutschen Tänzen und Liedern zu hören sein. Wer die Schritte der bis zu 300 Jahre alten Traditionstänze noch nicht beherrscht muß deshalb beim Tanzfest nicht abseits stehen: Bevor die Musiker in die Saiten greifen und in ihre Hörner stoßen wird Tanzleiterin Martina Rolfs die unkomplizierten Reihen- und Kreistänze mit den Volkstanz-Novizen einstudieren. wie

HAZ - 27.08.92

Am 4. September 1992 war es dann soweit - über 140 Tänzer kamen zum ersten Tanzhaus im Lister Turm. Mit einer figurenreichen Polonaise wurde der Abend feierlich eröffnet:

Spielleute laden ein zu Bourrée und Square Dance im Lister Turm

Manchmal herrscht auch Chaos auf dem Parkett

Tanzhaus will zum Dialog mit fremden Kulturen anregen



Leineweber macht die Musik.



Wenn die Tänzer mal richtig in Schwung sind, stören die Schuhe nur. Aufn. (3): Bierwagen

Mike Hale ist in seinem Element. Singend und klatschend dirigiert der Tanzmeister aus Britannien 60 Menschen auf dem Parkett des Lister Turmes in ihre Positionen, während „Leineweber“ Herbert Germer vorsichtig die Saiten seiner Geige zum Klingeln bringt. „Ihr seid Paar Nummer eins, and you are number two and wenn die Musik beginnt, teilt sich das erste Paar. Einer tanzt links, der andere rechts um den Kreis herum.“ Für das neue „Tanzhaus“ im Freizeithaus hebt sich zum zweiten Mal der Vorhang für einen vielversprechenden Versuch, der hannoverschen Öffentlichkeit nach volkstümlichen Weisen aus den Regionen Europas Beine zu machen.

Neu ist die Einladung der Folkloretänzer allerdings nicht. In einzelnen Volkstanzgruppen in und außerhalb Hannovers haben interessierte Tänzer schon seit Jahren Gelegenheit, sich nach originalen Klängen – allerdings meist vom Band – die Tanzkulturen europäischer Nachbarn anzueignen. Doch erstmals werden diese Spiel- und Tanzgruppen gemeinsam unter dem Dach des Tanzhauses – einer in Ungarn gepflegten Institution – ihrer umfangreichen Kenntnisse über die Musik und die Tänze der Schotten, Dänen und Bretonen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Die Initiative geht zurück auf eine Anregung der Bezirksarbeitsgemeinschaft Tanz und wird unterstützt vom Kulturamt und dem Freizeitzentrum Lister Turm.

Was die Idee auch in Hannover zum dauerhaften Erfolg führen könnte ist, daß die hiesigen Folklore-Gruppen „Leineweber“, „Frantic Antics“, „Hannobal“ und „Almanach“ live zum Tanz aufspielen. „Wir wollen den Menschen die Rhythmen in die Füße spielen“, schildert „Leineweber“ Harry Schridde das Anliegen seiner Gruppe. Und so sind Trockenübungen nach dem altbekannten „Links-rechts-Seitschritt-Schema“ konventioneller Tanzlehrstunden im Tanzhaus fehl am Platz.

Wer hier beim Bourrée und Square Dance Schritt halten will, braucht als unbedingte Voraussetzung lediglich jenen „heißen Draht“ von den Ohren zu den Füßen. Nicht das Zählen im Kopf, das Fiedeln der Geige und die fröhlichen Töne von Flöte und Bandoneon lenken die Tanzschritte.

Zwei-, dreimal hüpfen die Tanzmeister die Schrittfolge im Kreis der versierten und der weniger geübten Folklorefans, bevor die Spielleute der Leineweber vorsich-



Trockene Schrittzählübungen gibt es nicht bei der Tanzstunde nach Live-Musik.

tig den Dialog zwischen Musikern und Tänzern eröffnen + auch ohne die Requisiten historischer Gewänder erwacht ein Tanz zum Leben. Daß während der musikalischen Feuerwerke auch mal Chaos auf dem Parkett herrscht und niemand so recht seine Position wiederfindet, ist der ausgelassenen Stimmung unter dem historischen Gewölbe des Lister Turmes eher zuträglich.

„130 Menschen sind unserer Einladung zum ersten Tanzhaus im September gefolgt“, berichtet Andras Farkas, Mitinitiator und Kenner der Balkan-Folklore, über die Resonanz. Doch während die Premieren-Gäste überwiegend Mitglieder bestehender Tanzgruppen waren, sieht Farkas unter den 60 Tänzern des Oktober-Tanzhauses erfreulicherweise viele neue Gesichter – vom sechsjährigen Mädchen bis zum grau melierten Herrn. Volkstanzmu-

sik kennt nun einmal keine Altersgrenzen. Doch Farkas Vision geht über das bloße Erlernen der Volkstänze hinaus. Er will die Tanzhausgäste über die irischen, türkischen und bretonischen Tänze zum Dialog über fremde Kulturen anregen, will neugierig machen auf die Wurzeln der Musik und ihren lebendigen Hintergrund in den Herkunftsländern. Das gemeinsame Tanzerlebnis wird jedoch im Vordergrund stehen.

Mit einer Anlaufzeit von zwölf Abenden rechnet Farkas, bevor sich das Tanzhaus, etabliert hat. Geplant sind zunächst zwei weitere Abende am ersten Freitag im November sowie im Januar. Hält die Begeisterung, mit der das Publikum Organisatoren und Spielleute bisher belohnt hat, an, würde die hiesige Kulturszene um einen schillernden Mosaikstein bereichert.

Während zunächst nur die hannoverschen Gruppen abwechselnd das Tanzhaus durchführten, konnten dann auch zunehmend Gastgruppen nach Hannover geholt werden:

- Tubs.it aus Braunschweig
- Filimio und Boskop aus Lüneburg
- Folkstrott aus Bremen
- Elchmusik aus Hamburg
- Selamat Jalan und das Trillke Trio aus Hildesheim
- Kat yn 't Seil, Yargon und die Gonnagles aus den Niederlanden

Um das Tanzhaus in Hannover wieder stärker ins Bewusstsein zu rücken und einem breiteren Publikum bekannt zu machen, erstellte Astrid Stork im Jahr 2003 mit den Bildern von Joachim Puppel die Tanzhaus-Homepage (<http://hannover.tanzhaus.org>) und den Tanzhaus-Flyer (beide werden regelmäßig aktualisiert). Das war die Initialzündung für einen neuerlichen bis heute anhaltenden Boom, der tatsächlich auch wieder jüngere und "Erstlings" Tänzer ins Tanzhaus brachte.

Inzwischen sind auch Gruppen aus Belgien, Italien, Frankreich und England im Tanzhaus zu Gast. Aber auch in der Region Hannover werden immer wieder neue Tanzbands "entdeckt", wie z. B. Celtic Contrast aus Brelingen (Wedemark), Ayassa aus Hannover oder Jelemo aus Hildesheim.

Im Rahmen von Workshops werden vor dem Tanzhaus oder am Samstag regelmäßig tänzerische Spezialgebiete wie der schwedische Hambo oder Klezmertänze (= Tänze der osteuropäischen Juden) erkundet. Da darf auch die vor wenigen Jahren gegründete hannoversche Musikgruppe "Dahlhoff - die Band" nicht unerwähnt bleiben: Sie lässt die Tanzmusik aus dem 18. Jahrhundert der Pastorenfamilie "Dahlhoff" aus dem Dorf Dinker bei Hamm (NRW) mit neuen Tänzen wieder aufleben - ein lebendiges Stück Folktnanzkultur, wie das Tanzhaus auch gedacht ist!

Und last but not least: Seit über 10 Jahren geht die Post richtig ab beim Tanz in den Mai - jedes Jahr eine der am besten besuchten Tanzhäuser im Lister Turm.

Seit 2008 hat das Tanzhaus einen kleinen „Ableger“: Das Kindertanzhaus



Da auch einige Kinder immer mit Ihren Eltern zum Tanzhaus kommen, entstand die Idee, besonders einfache Tänze aus dem Tanzhaus-Repertoire auszusuchen bzw. Tänze zu vereinfachen sowie das Programm mit einigen Kindertänzen zu ergänzen. So können fünf- bis zehnjährige Kinder ihren Möglichkeiten entsprechend im Kindertanzhaus nach Lifemusik tanzen. Kinder in diesem Alter lernen gerne einfache Schritte und Tanzformen. Ortrud Onasch gibt möglichst kurze Tanzerklärungen, so dass das Tanzen im Vordergrund steht und nicht langes Trainieren von Schritten den Spaß vertreibt. Viermal im Jahr kommen die Musiker eine Stunde früher, um für die Kinder zu spielen. Am 27. Juni 2008 gab es das erste Kindertanzhaus und jetzt sind wir schon bei Nummer 40.

Eure Tanzhausinitiative

Bilder: Andreas Pitter
Text und Layout: Michael Erhardt
Zeitungsartikel aus dem Archiv des Lister Turms